

Frau Doktor mit dem Fischeschwanz

Daniela Rodler tritt am 13. August erstmals im Münchner „Sea Life“ als Nixe auf – An Land ist sie Tiermedizinerin

Wenn Daniela Rodler abtaucht, macht sie das länger als die meisten anderen Menschen. Mehr als drei Minuten lang kann die 35-Jährige die Luft anhalten. Seit fünf Jahren nutzt die Münchnerin diese Gabe und tritt in Shows, auf Messen oder auch für Kinder in Hallenbädern auf: als Meerjungfrau. Künftig geht sie auch im Olympiapark baden – im großen Hai-Becken des Münchner Sea-Life-Aquariums.

„Wasser“, sagt Rodler, „das war schon immer mein Element.“ Viele Jahre lang als Wettkampf-Schwimmerin – und dann kam noch das Tauchen dazu. Erst klassisch mit Flasche, dann Apnoe, also Freitauchen, bei dem für den Tauchgang nur ein einziger Atemzug genutzt wird. Als die Münchnerin vor einigen Jahren eine Reportage über eine Frau in Australien gesehen hatte, die als Nixe gekleidet durchs Meer schwamm, hat sie die Idee fasziniert.

Aber der Weg zur perfekten Nixe ist lang. „Erst einmal musste ich mir den Schwimmstil aneignen“, erzählt die Blondine, deren langes Haar gut ins Bild der liebrenden Unterwasser-Geschöpfe passt. „Die typischen Bewegungen der Nixen sind dem Delphin-Stil beim Schwimmen sehr ähnlich, nur darf es nicht so hart wirken, sondern muss elegant, fließend aussehen“, erklärt Rodler. Leicht gesagt, wenn man seine Beine in einen zwölf Kilo schweren Flossenschwanz stecken muss.

Vor fünf Jahren hatte sich die Münchnerin ihren ersten Schwanz noch in den USA von einer Spezialfirma fertigen und importieren lassen – 3500 Dollar hat das gekostet. Inzwischen hat die Münchnerin sich aber selbst die Handfertigkeit und den Umgang mit Silikon so gut angeeignet, dass sie mit einem selbstgefertigten Flossenschwanz auftritt.

So auch im Münchner Sea-Life-Aquarium. Besucher können dort am Mittwoch, 13. August, erstmals erleben, wie sich Rodler in eine Nixe

verwandelt und wie sie in dem 400 000 Liter fassenden tropischen Becken mit den Haien und der großen Wasserschildkröte Gonzales schwimmt. „Dass Menschen immer wieder mal in dem Becken tauchen, zum Beispiel zum Reinigen, sind die Tiere gewohnt“, erklärt Rodler. Dennoch muss die Nixe aufpassen: „Ich muss darauf achten, die Haie auf meinen Bahnen oder bei Pirouetten nicht zu rammen oder zu erschrecken – das könnten sie als Angriff deuten.“ Vorsorglich nimmt die Münchner Meerjungfrau bei Auftritten mit potentiell gefährlichen Tieren darum stets zwei Sicherheitstaucher mit ins Becken.

Daniela Rodler macht den bunten Fischen Konkurrenz. Elegant gleitet sie durch ein Aquarium (oben). In München tritt sie am 13. August im „Sea Life“ im Olympiapark als Nixe auf. Das soll Besucher anlocken – aber nicht die Haie, die ebenfalls im Becken schwimmen. Sicherheitstaucher passen deshalb auf sie auf. Mit Tieren kennt sich Daniela Rodler schon beruflich gut aus. Sie arbeitet im Institut für Tier-Anatomie an der Ludwig-Maximilians-Universität (re.). FOTOS: PRIVAT



Wie regelmäßig die 35-Jährige künftig im Münchner Sea-Life auftritt, soll vom Interesse und der Resonanz des Publikums auf die ersten Shows abhängig gemacht werden. Aber auch vom Terminkalender Rodlers, die nur nebenberuflich Nixe ist. Denn leben könne man von solchen Engagements freilich nicht, sagt Rodler, die eigentlich Doktorin der Tiermedizin ist.

An der Ludwig-Maximilians-Universität hat Daniela Rodler derzeit eine Vollzeitstelle als Assistentin im Institut für Tier-Anatomie. Ihr Schwerpunkt liegt dabei allerdings nicht unter Wasser, sondern vielmehr in der Luft: Gewebelehre bei Vögeln,

insbesondere bei deren Eizellen. Im kommenden Jahr plant sie, ihre Habilitation abzuschließen. In der Wissenschaft sieht Rodler auch mittelfristig ihre Zukunft, denn: „Mit 40 sollte man keine Meerjungfrau mehr darstellen“, sagt sie, lacht und hat plötzlich eine Idee. „Vielleicht könnte ich ja dann auf Meeres-Hexe machen!“

SVEN RIEBER

Die Münchner Nixe

Daniela Rodler wird mit Mitgliedern der Tauchschule „High Life Divers“ am Mittwoch, 13. August, um 14.45 und um 15.45 Uhr für die Besucher des „Sea Life“ im Olympiapark, Willi-Daume-Platz 1 (Telefon 089/ 45 00 00), abtauchen.